

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Nr. 53

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

96. Jahrgang

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage. — Druckort: Pulsnitz, Postfach 10. — Preis: 1.00 RM. — Abonnement: 12 RM. — Einzelhefte: 10 Pf.

Freitag, den 3. März 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 tgl. 1.- RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bez. 15 Pf. Anzeigerlohn. Postbezug monatlich 2.00 RM.

Judas Pläne zur Versklavung Deutschlands

Ein jüdischer Emigrant, der sich den unverfänglichen Namen Felix Vanger zugelegt hat, veröffentlichte in England unter dem Titel „Der Weg zum Frieden“ ein Buch, das die jüdischen jüdischen Pläne über die Behandlung Deutschlands nach dem Kriege enthüllt. Der Jude Vanger fordert, daß die Entwaflnung Deutschlands eine absolute sein müsse. Nicht einmal ein Fünftel dürfe mehr in den Besitz einer Jagdwaffe gelangen. Deutschland müsse bis zum letzten Dorf besetzt werden und jeder junge Deutsche bis zu einem festgesetzten Alter müsse in die Arbeitslaverei geschickt werden, um Fronddienste zu leisten. Die älteren, die nicht mehr arbeiten können, hätten eine „Wiederaufbauabgabe“ zu zahlen, die praktisch dem Judentum zugute kommen solle. Von welcher infernalischen Maß die jüdischen Pläne zur Ausbeutung des deutschen Volkes erfüllt sind, zeigen die weiteren Forderungen, die auf einen Raubzug an jedem Deutschen und an jeder deutschen Haushaltung hinauslaufen. Sie würden eine völlige Verarmung des dann verfallenen deutschen Volkes bedeuten. Kein deutscher Mann und keine deutsche Frau dürfe nach den Forderungen des Judentums noch mehr als je ein Kleidungsstück besitzen, auch die Haushaltungen sollen so weit ausgeplündert werden, daß das Leben zur Hölle werden würde. „Kein deutscher Haushalt braucht zeitlich mehr als ein Laten und eine Decke“, so heißt es wörtlich.

USA wollen argentinische Unabhängigkeit liquidieren

Nach einer Reuters-Meldung aus Buenos Aires wurde dort amtlich bekanntgegeben: Teile des 3. Infanterie-Regiments unter Oberleutnant Duco besetzten einen Teil von Tomas Ramra. Einige der Offiziere und Unteroffiziere, die zuerst ihrem Vorgesetzten gefolgt waren, ließen ihn im Stich, sobald sie den verantwortungslosen Charakter der Bewegung erkannt hatten. Um der zivilen Bevölkerung die Folgen eines militärischen Einschreitens gegen die Meuterer zu ersparen, wurde die bedingungslose Kapitulation des Anführers geordert. Diesem Befehl wurde ohne Widerstand Folge geleistet. Am ganzen Land herrscht völlige Ruhe. Ober-

Widerlegte Heucheleien britischer Mordbanditen

Im Laufe einer Aussprache über den Luftkrieg im englischen Unterhaus, die sich im Anschluß an einen Bericht des Luftfahrtministers Sinclair über den Einzug der britischen Luftwaffe angeschlossen, wandte sich der Labourabgeordnete Arthur Woodburn entschieden gegen jede Kritik an den britischen Terrorangriffen auf Deutschland und behauptete, was dort geschehen sei, sei ein „strategisches Bombardieren“ und nicht einfach Bombenabwurf zu dem Zweck, einzelne Personen zu vernichten.

Wir werden nicht müde werden, derartige heuchlerische Erklärungen, so oft sie uns begegnen, festzuhalten und als bewusste Lüge anzuprangern. Wir erinnern immer wieder an die Aussprüche verantwortlicher Männer in England, die wenigstens den Mut besaßen, offen und brutal zuzugeben, daß der britische Luftterror gegen die Zivilbevölkerung zur Taktik der englischen Kriegsführung gehört. Wollten wir sehr weit zurückgreifen, dann müßten wir darauf verweisen, daß sich Winston Churchill bereits im Oktober 1917, als er Munitionsminister war, für eine rücksichtslose Angriffsmethode gegen die Zivilbevölkerung ausgesprochen hat, und später in einer 1934 veröffentlichten Schrift über die wissenschaftliche Zerstörungsmethode von einer Bombe träumte, durch die ganze Häuserblöcke zerstört würden oder noch besser, ganze Gemeinwesen in die Luft gesprengt werden könnten.

So zeichnet sich denn von Churchills Wunschträumen im Jahre 1917 bis zur Erklärung des britischen Luftmarschalls Trenchard im September 1940 eine gerade Linie ab. Es entsprach durchaus der Auffassung der Londoner Regierung, wenn Trenchard damals erklärte, er habe es satt, Bomben auf militärische Ziele zu werfen, und empfahl, den Röhren Bom zu zerstören. St. Peter in Rom zu bombardieren, und Männer und Frauen, auch Kinder, zu vernichten. Die britischen Terrorflieger haben sich genau an Trenchards Rezept gehalten. Sie haben nicht nur den Röhren Bom zerstört, sondern noch viele andere historische Kulturdenkmäler und Wehbestätten. Sie haben Männer und Frauen und Kinder gemordet gemäß ihren Vereinsstatuten, die sie sich als „Murder incorporated“ oder als „Bombknacker“ gegeben haben. Mit stichtlichem Behagen stellte der berüchtigte „Bomb-

leutnant Duco steht unter Arrest zur Verfügung der Behörden, die mit der Durchführung des Urteils beauftragt sind.

Spanien verfolgt die Entwicklung in Argentinien mit großer Aufmerksamkeit. Man neigt auf Grund eigener Erfahrung zu der Auffassung, daß die Vorgänge in Buenos Aires der klare Ausdruck eines von den USA, entfielsten Nervenkrieges seien, dessen Ziel in der Liquidierung der argentinischen Unabhängigkeit bestehe.

Enttäuschungen des britischen Kriegsministers

Der britische Kriegsminister Grigg hielt im Unterhaus eine Rede, in der er von den englischen Kriegsschauplätzen kaum etwas erhellendes zu sagen mußte. In seinen Ausführungen wiederholte das Wort „Enttäuschung“ eine auffällige Rolle, und er mußte eingestehen: „Wir haben uns mehr zuzemutet, als uns tut.“

51 Millionen Dollar Differenz!

Roosevelt und Stimson der Verschwendung von Staatsgeldern beschuldigt

Nach einer Washingtoner Meldung beschuldigte der Abgeordnete Albert Engel, der im Kongreß als „Wachhund über den Geldsack der USA“ eingestuft ist, in einem Bericht an das Repräsentantenhaus die Verantwortlichen, daß sie über den Kopf des Kongresses hinweg nahezu 86 Millionen Dollar für das „Fünf-Eck-Gebäude“, ein riesiges labyrinthartiges Haus für die Arme in Washington, ausgegeben hätten, während der Kongreß dafür nur 35 Millionen Dollar bewilligt habe. Engel legte Roosevelt, dem Kriegsminister Stimson und anderen Politikern „unerbörte Verschwendung von Geldern der Steuerzahler“ zur Last. Als Beispiel dafür, wie die Baukosten während des Baues selbst in die Höhe gingen, erwähnte er die Tatsache, daß, nachdem die Bedachung eines großen Teiles des Gebäudes beendet war, das Kriegsministerium sich zum Aufbau eines weiteren Stockwerkes entschloß, weshalb das Dach wieder abgenommen werden mußte.

„Garris“, der Oberkommandierende der britischen Bomberverbände, im November vorigen Jahres nach den gemeinen Terrorüberfällen auf die Reichshauptstadt fest: „Jetzt wird die Sache richtig.“ Dieser erste organisierte Massenmord an der wehrlosen Bevölkerung der Reichshauptstadt war ganz nach dem Herzen dieses Wortführers, der alle Begriffe von Recht, von Menschlichkeit und Ehre über Bord geworfen hat. Auch der jetzige Luftfahrtminister Sinclair, darf in diesem Reigen nicht vergessen werden. Er stellte schon im September 1942 mit teuflischer Befriedigung fest, daß die deutsche Zivilbevölkerung durch die Bombardierungen sehr empfindliche Folgen zu tragen habe, und daß der Gesamterfolg die bisherige Bombardierungspolitik daher vollkommen rechtfertige. Erinnern wir uns schließlich noch an die zahlreichen Mordaufrorderungen in den britischen Zeitungen, die ein „Ausblasen“ deutscher Städte, ein „Entmannen“ und wie alle die Volabeln der Gangstersprache lauten, beschrifteten, halten wir uns ferner vor Augen, daß sogar hohe und höchste Vertreter der englischen Kirche sich für den rücksichtslosen Bombenterror gegen die deutsche Zivilbevölkerung ausgesprochen, dann rundet sich damit das Bild ab, zu dem übrigens eben der Erzbischof von York, Dr. Garbett, einen neuen Beitrag geliefert hat, indem er sich für die rücksichtslose Vernichtung großer Städte ausspricht, auch wenn dabei unschuldige Männer, Frauen und Kinder gemordet würden.

Diese Liste von Appellen und Befehlen zum Mordterror, die keineswegs Anspruch auf Vollkommenheit erhebt, werden wir immer wieder den frechen Heuchlern an der Themse unter die Nase halten, wenn sie sich von der Mordschuld reinzuwaschen versuchen wollen.

Der Führer empfing Mandic und Peric

Vom freundschaftlichen Geist getragene Aussprache mit den kroatischen Staatsmännern

DNB Führerhauptquartier, 2. März. Der Führer empfing am 1. März 1944 den Ministerpräsidenten des Unabhängigen Staates Kroatien, Mandic, und den kroatischen Außenminister Peric. An dem Empfang beim Führer nahmen der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teil. Der Führer hatte mit den kroatischen Staatsmännern eine von freundschaftlichem Geiste getragene Aussprache über die gemeinsamen und aktuellen kroatischen Fragen. Nach dem Empfang beim Führer hatten Ministerpräsident Mandic und Außenminister Peric mit dem Reichsaußenminister von Ribbentrop eine herzlich verlaufene Zusammenkunft.

Neuer jüdischer Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Fedor Apelt, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Major d. R. Wilhelm Schönig, Bataillonskommandeur in der Panzergrenadier-Division „Feldherrnhalle“; Hauptmann d. R. Lothar Wehlich, Führer einer schweren Artillerieabteilung; Oberleutnant Karl Heinz Sorge, Kompaniechef in einem Panzerregiment; Oberfeldwebel Walter Gars, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Oberst Fedor Apelt, am 14. Oktober 1904 als Sohn des Landwirts L. in Kohnau (Gau Sachsen) geboren, hat westlich Nowgorod in schwerem feindlichen Feuer eine Abwehrfront gegen die nach Süden vordringenden Sowjets aufgebaut und so das Abziehen der deutschen Truppen aus Nowgorod ermöglicht. Oberst Apelt trat 1922 in den Heeresdienst ein.

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Albrecht von Borberg aus Dresden, Abteilungs-

Kritik im Lager Churchills

Pulsnitz, 3. März.

Je mehr dieser Krieg seinem Höhepunkt zutreibt, desto ernster beschäftigt sich die Umwelt mit der Frage, was die Kriegführenden vor allem in Europa anstreben. Langsam dämmern aus solchen Überlegungen deutlich erkennbare Erkenntnisse auf die den Gegnern Deutschlands nicht gerade günstig sind. Aus dem Lager der wenigen Neutralen hört man zunehmend skeptische Stimmen von Kreisen, die vor kurzem noch ganz von der angelsächsischen Ideologie befangen erschienen.

Ebens brutale Offenheit über die von England geplante Unterdrückung der kleinen Staaten war in diesem Sinne ein Schock für die Neutralen. Churchills kürzliche Erklärungen über die Unterwerfung Polens unter den Willen der Sowjetunion bedeuteten einen zweiten Schlag für jene Kreise, die von England eine Lösung der Weltkrise erwartet hatten. Aber Churchill hatte nicht nur die Unterwerfung Polens unter den Moskauer Willen angekündigt, er hatte auch bestätigt, daß die Alliierten die Atlantikcharta, die einst als Grundlage der kommenden Weltordnung verkündet hatten, jetzt zerreißen und daß sie im Fall ihres Sieges die Grenzen rücksichtslos verschieben wollen, nicht nach den natürlichen Gesetzen der Völker, sondern nach den Forderungen der Sowjets.

Im eigenen Lager Churchills macht sich jetzt eine zunehmende Kritik an diesem Willen bemerkbar, dessen Ziel es ist, Europa in ein Zeitalter der Gewalt Herrschaft zu stürzen. Der „Sunday Observer“ hat sich zum Sprecher dieser Kritik gemacht und äußert in einer, von der Zensur offenbar gerade noch zugelassenen Form seine Bedenken gegen die Vernichtung der Atlantikcharta. Die Atlantik-Charta habe bei den Völkern der Alliierten deshalb Erfolg gehabt, weil man fühlte, daß ein dauernder Friede nicht auf der Grundlage gewalttätiger Umdenkungen ruhen kann. Die Atlantik-Charta, so sagt das Blatt, war eine offizielle Verkörperung der Prinzipien, für die wir angeht in den Krieg gegangen sind. Indem wir die Charta jetzt zerreißen, trennen wir die Politik von den Prinzipien. Im Spiel der Mächtepolitik muß Großbritannien in Gefahr kommen. Wir können in physischer und in zahlenmäßiger Stärke nicht mit der Sowjetunion und mit den USA konkurrieren. Ein Teil unserer Macht lag immer in Prinzipien, durch welche andere, besonders kleinere Nationen Europas unsere natürlichen Verbündeten wurden. Auch diese Kritik an Churchill ist eine interessante Kennzeichnung englischer Politik, denn sie gibt zu, daß England seine sog. Prinzipien als Neze auswarf, um darin kleinere neutrale Länder zu fangen und sie zu Helfern seiner Bestrebungen zu machen.

Über beachtenswert an der Kritik ist, daß darin zum Ausdruck gebracht wird, daß England nun diese, seine traditionelle Methode nicht mehr aufrechterhalten kann, sondern durch seine Unterwürfigkeit gegenüber der Sowjetunion und durch die Preisgabe von Prinzipien sich selbst entthronet, — vor der Welt und den eigenen Bürgern. „Denn die Bürger und die Soldaten Englands“, so sagt „Sunday Observer“, „sind nicht mit ihrer Regierung den Weg vom Idealismus zum Jynismus gegangen. Sie glauben immer noch an das Kriegsziel, die Welt von Not und Furcht zu befreien.“ Das Auseinanderklaffen der englischen öffentlichen Meinung und der Regierungspolitik hat sich in manchen Erscheinungen der englischen Innenpolitik gezeigt. Es ist von Bedeutung gerade auf dem Höhepunkt des Krieges, daß jetzt durch die jynisch-brutale Offenheit, mit der Churchill seine Kriegsziele verkündet, diese Bewegung offenbar an Tiefe zunimmt.

Zum Nachfolger des vor einiger Zeit verstorbenen Direktors des Kaiser-Wilhelm-Instituts für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Professor Dr. B. Bruns, ist nunmehr der Völkerrechtler Prof. Dr. Carl Hilferding, Ordinarius für Staats- und Völkerrecht an der Universität Heidelberg, berufen worden.

Mitalki an Krojants bei Platon. Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment; Oberleutnant Erich Oberwöhmann aus Bremen, Führer der Panzerabteilung „Feldherrnhalle“; Leutnant d. R. Kurt Krüger aus Guben, Ausführender einer Panzerabteilung; Unteroffizier Max Bette aus Wroclaw, Führer in einem Grenadierregiment. — Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Bötz, aus Leonstein (Oberdonau), Staffelführer in einem Sturzkampfflieger.

General der Panzertruppe Kühn Opfer eines Terrorangriffs

Bei dem Terrorangriff auf Berlin am 15. Februar 1944 fiel der am 7. August 1889 in Cutin geborene Ritterkreuzträger General der Panzertruppe Fritz Kühn, Chef des Wehrmachtstraktfahrwesens im Oberkommando der Wehrmacht und General der Motorisierung im Oberkommando des Heeres, Bevollmächtigter für das Kraftfahrwesen im Vierjahresplan.

Der Neuaufbau der Balilla

Der Präsident der faschistischen Jugendorganisation „Balilla“, Oberst Ricci, hat dem Duce einen Bericht über den begonnenen Wiederaufbau der faschistischen Jugendorganisation vorgelegt. In den 86 vom Feind nicht besetzten Provinzen, so heißt es darin, seien unter Führung der faschistisch-republikanischen Partei die Provinzorganisationen der faschistischen Jugendverbände wieder an der Arbeit. 225 örtliche Führer hätten die Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Balilla umfasse gegenwärtig fast 500 000 Mitglieder, und zwar 65 000 Avantgardisten, 171 000 Balillas, 40 000 Mädchen und 135 000 „Söhne der Wölfin“ (Pimpfe). Im Laufe von fünf Monaten, so schließt der Bericht, sei ohne jeden amtlichen Druck, nur durch freiwilligen Beitritt, eine starke faschistische Jugendorganisation wiedergeschaffen worden.

Wie das finnische Nachrichtenbüro amtlich mitteilt, hat die finnische Regierung das Staatsbegräbnis für den finnischen Altpräsidenten Soini beschlossen.



Sie knachten im Atlantik englische Zerstörer

Soll ist die Freude der jungen U-Boots-Männer über den Erfolg ihres Bootes. Not sind die Siegeswimpel mit den weiß eingekreisten Zerstörern. Jeder Wimpel bedeutet einen versenkten englischen Zerstörer.

P.R.-Aufnahme: Kriegsberichterst. Beuchling (Wb.).

„Urkunde des Reiches“ Gemeinnutz vor Eigennutz

Parteiprogramm Punkt 24:

Wir fordern die Freiheit aller religiösen Bekenntnisse im Staat, soweit sie nicht dessen Bestand gefährden oder gegen das Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse verstoßen.

Aus diesem Punkt des Parteiprogramms ist früher von manchen die Meinung herausgeholt worden, auch das Judentum könne eine Freiheit des religiösen Bekenntnisses für sich in Anspruch nehmen, wodurch sich ein Widerspruch zu der antisemitischen Einstellung des Nationalsozialismus ergebe.

Im übrigen vertritt er die Ansicht, daß eine weltliche Genesung unseres Volkes am besten verwirklicht wird, wenn jeder Eigennutz vor dem Gemeinnutz zurücktritt.

Eichenlaub für General Weidling

Der Führer verlieh am 22. Februar das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Artillerie Helmuth Weidling, Kommandierender General eines Panzerkorps, als 408. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Ritterkreuz für Handelschiffskapitän

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den Kapitän des Blotadabrechers „Motorship Orion“ Paul Sellmann, als ersten Handelschiffskapitän.

Ministerpräsident Tojo bekräftigte im Namen der japanischen Nation in einer Rundfunkansprache Mandschukuo zum 12. Jahrestag der Gründung des Kaiserreiches und erkannte seine Leistungen für die Wiederherstellung von Frieden und Ordnung und das Wohlergehen von Industrie und Handel an.

„Deutsche an die Front!“

Graf Waldersee, der Sieger am Gelben Meere

Fast 50 Jahre hindurch stand das von Bismarck erbaute Reich in gegenseitiger Frieden. Kriegerischer Waffenschall klang nur von der Ferne, vorwiegend weit übers Meer her, in unler ruhiger Schattendeckelung.

Der junge Edelmann war ein Potsdamer Soldatentum; er ist in der friebizianischen Residenz im Jahre 1832 geboren worden und widmete sich — familiärer Ueberlieferung getreu — dem preussischen Heeresdienste.

Aufleben der Winterschlacht

Neuer Großangriff gegen London

Die bolschewistischen Erkundungs- und Aufklärungsverbände der letzten Tage verdichteten sich im Laufe des 1. März bei Rogatschem, nordwestlich Nowel und an der Narwa zu neuen heftigen Angriffen.

Das erneute Aufflammen der Winterschlacht zu diesem Zeitpunkt hängt mit der Wetterlage zusammen. Im Südbereich nimmt bei Temperaturen bis zu 10 Grad Wärme die Verschlämmung des Geländes zu.

Nördlich Rogatschem griff der Feind auf schmaler Front mit etwa fünf Schützendivisionen an. In harten Abwehrkämpfen schlugen unsere Grenadiere und Panzergrenadiere im Zusammenwirken mit Artillerie und Flak die in mehreren Wellen anstürmenden Bolschewisten zurück.

Er will kein weißer Nabe sein

Auch der Bischof von Fulham predigt den Bombenterror. Auch der anglikanische Bischof von Fulham, Dr. Batten, hat sich jetzt dem Chor jener geistlichen Hahnprediger angeschlossen, die die Abhängigkeit der englischen Kirche von der Politik Churchills demonstrieren.

Nun ist wohl kein prominenter anglikanischer Priester übriggeblieben, der es mit seinem geistlichen Gewand nicht vereinbar gehalten hätte, den Mord an friedlichen Menschen, an Frauen und Kindern, und die Festigung ehrwürdiger Kulturstätten zu befrworten.

Lurusartikel statt Kriegsmaterial

Chinesische Beobachter, die aus Tschungking zurückkehrten, berichten, daß die in Tschungking-China stationierten USA-Truppen nicht daran dächten, irgendwelche Unbequemlichkeiten hinzunehmen. Um dieses zu ermöglichen, würden USA-Transportflugzeuge des öfteren statt des notwendigen Kriegsmaterials ganze Ladungen Luxusgegenstände, u. a. Kühlschränke, Autos und Sessel heranzubringen.

Die libanesishe Regierung hat sich dem Protest Ägyptens und des Iraks gegen den Vorschlag des amerikanischen Kongresses, eine jüdische Regierung in Palästina aufzustellen, angeschlossen.

Deutsche Abwehrkräfte bei Rogatschem und Nowel — Hohe Sowjetverluste — Wechselvolle Kämpfe bei Nettuno — Britischer Terrorangriff auf Südwestdeutschland — Großbrände und umfangreiche Zerstörungen in der englischen Hauptstadt

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 2 März 1944. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Südbereich der Ostfront führten die Sowjets besonders im Raum von Kriwoj Rog zahlreiche Vorstöße, die erfolglos blieben.

Nördlich Rogatschem griffen die Bolschewisten mit zusammengefaßten Kräften auf schmaler Front an. Grenadiere und Panzergrenadiere vereitelten alle Durchbruchversuche und fügten dem Feind, durch Artillerie und Flakartillerie wirksam unterstützt, hohe blutige Verluste zu.

Im hohen Norden brachen im Kandalakisch-Abschnitt deutsche Stoßtrupps in die stark ausgebauten feindlichen Stellungen ein und sprengten zahlreiche Kampfstände mit ihren Besatzungen in die Luft.

Im Landeop von Nettuno kam es gestern südlich und südwestlich Cisterna zu wechselvollen Kämpfen. In mehreren Stellen gelang es dem Feind, in unsere an den Portagen gewonnenen vorgeschobenen Stellungen wieder einzubringen.

Kampftruppenverbände setzten ihre Angriffe gegen Schiffe und Ausladungen im Raum von Anzio fort und beschädigten ein Transportschiff von 5000 BRZ durch Bombentreffer schwer.

In der vergangenen Nacht führten britische Bomberverbände im Schutze geschlossener Bewölkung Terrorangriffe gegen Orte in Südwestdeutschland. Durch zahlreiche Minen, Spreng- und Brandbomben wurden besonders in den Wohngebieten der Stadt Stuttgart Schäden und Verluste unter der Bevölkerung verursacht.

Unsere Luftwaffe führte erneut einen Großangriff gegen London. Die in mehreren Wellen anfliegenden schweren Kampflugzeuge warfen eine große Zahl von Spreng- und Brandbomben auf verschiedene Großteile. Es entstanden zahlreiche Großbrände und umfangreiche Zerstörungen.

Neue japanische Offensive

Die Kämpfe an der Burmafront

Die 5. englische Division, die den Ueberresten der fast völlig aufzerlebten 7. anglo-indischen Division im Einzelabwecken in Burma zu Hilfe kommen wollte, ist — einer Meldung von einem angesehenen Stützpunkt in Burma zufolge — nicht in der Lage, ihre Absicht auszuführen, da die japanischen Streitkräfte von dem Gebiet Kaungdaw aus zu einer neuen Offensive angetreten seien.

Der spanische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Verfügung des Heeresministers, wonach sich alle Einundzwanzigjährigen, d. h. im Jahre 1923 geborenen Spanier sofort zum Wehrdienst zu melden haben.

Der englische Dominienminister Lord Be a r a hat im Unterhaus im Namen des Kolonialministers eine Erklärung über die Unruhen in Palästina abgegeben. Untersuchungen hätten ergeben, daß diese Unruhen gegen die palästinenische Polizei und Regierungsgebäude gerichtet waren.

Ein furchtbares Bild der Lage im Hungergebiet der Provinz Kwantung malt der USA-Beretreter eines Hilfsauschusses, George Adams, der u. a. berichtet: Zahlreiche Ortschaften sind bis zu 80 Prozent entvölkert. Unendlich viele Kinder sind Waisen. Bis zu 20 Kinder sterben täglich in den Sammelstellen.

Männer, die nach London flogen

Die neue Deutsche Wochenschau

Die schweren deutschen Angriffe der Bomber auf London haben die anglo-amerikanische Welt in eine nervöse Spannung veretzt, und wider Willen mußten sie die außerordentlichen Wirtungen dieser Angriffe eingestehen, weil sie sich einfach nicht totschweigen ließen.

Bilder von der Ostfront bringen einen von einer Panzerinheit durchgeführten Gegenstoß unserer Grenadiere, und immer wieder müssen die Sowjets ihr Artieren gegen die deutsche Front mit erheblichen Opfern an Menschen und Material bezahlen.



Es war einmal...



NSB — Reichsbildarchiv

Es war einmal, so heißt es immer, Wenn man an schöne Dinge denkt. Und in die Herzen dringt ein Schimmer, Der allen helle Freude schenkt.

Es war einmal, so vielen Dingen Gilt heute dieses Märchenwort. Daß wir sie wieder uns erringen, Sei unser Streben fort und fort.

Die Welt der Märchen wird nicht denen, Die sich allein in Träumen wiegen, Zur Wirklichkeit wird erst das Sehnen, Wenn kämpfend wir die Not besiegen.

Wenn wir die Herzen und die Hände Dem Dienst an der Gemeinschaft weihen, Dann wird uns unsre Opferpende Dereinst aus aller Not befreien.

So wandeln wir den Märchentraum In lebensvolle Wirklichkeit, Dann wird einmal im deutschen Raum Der Sieg zu wahrer Märchenzeit!

Georg Pfeiffer

Pulsnik und Umgebung

Verdauungszeit: Von heute 18,48 Uhr bis morgen 6,15 Uhr

Die roten Briefkästen in Pulsnik

Sind gewissermaßen „Annahmestellen“ der Reichspost, die uns den Weg zur Post ersparen. Nicht bei uns allein ist das so, sondern überall in Stadt und Dorf nehmen sie Tag für Tag eine Unmenge von Briefen und Karten auf, und es erscheint uns als Selbstverständlichkeit, daß sie ihre Empfänger erreichen.

Arbeitsbelastung, den Volksgenossen zu ermitteln, der die Sendung aufgegeben hat.

Besonders sorgfältig gehe man immer wieder mit Feldpostpäckchen um, die ja eine weite Reise vor sich haben. Wenn die Adresse unleserlich geschrieben, die Feldpostnummer des Empfängers falsch angegeben oder sonst irgendein postalischer Fehler begangen worden ist, dürfen sich die Absender nicht wundern, wenn das Päckchen entweder zurückkommt oder als unanbringliche Postsache an eine Wehrmachtdienststelle geht, wo das Öffnen der Päckchen bzw. der Briefe erfolgt, um Näheres über den Absender zu erfahren.

Heute singt der Kinderchor Emmy Goedel-Dreifling

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bereitet uns durch die Verpflichtung des Kinderchors Emmy Goedel-Dreifling, der heute abend um 19 Uhr in Menzels Saal singen wird, einen aussergewöhnlichen Genuß.

Nach einer kurzen Pause im 3. Teil: „Die Heinzelmännchen“, mit Klavier. Eine Kinderchorballade von Hermann Simon, Dichtung von August Kopisch, Klavier: Charlottg Dieter. Dann folgen im 4. Teil Spielzeuglieder mit Klavier von Hermann Simon, Worte von Max Barthel, und zwar: Eisenbahn, Schaukel, Kreisel, Ballspiel, Hausbauen; Seil-springen, Kaufmann, Buntstift, Drachensteigen, Puppenschauspiel.

Kameradschaftliches Verhalten gegen Frauen im Kriegseinsatz Wie das Oberkommando der Wehrmacht in einer Verfügung betont, dient der Kriegseinsatz der Frau dem Kampfeinsatz des Mannes.

16 000 sächsische Landvolkjugendliche im Kriegs-Berufswettbewerb

Nach dem Befehl des Führers zum Kriegsberufswettbewerb war es auch für die ländliche Jugend eine Selbstverständlichkeit, sich zur Teilnahme zu melden. Durch diese Meldung hat sich die ländliche Jugend bereit erklärt, ihre Leistungen zu steigern und damit zur Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes beizutragen.



Die erblühtige, kinderreiche deutsche Familie — das Ziel

Mannes. Es wird daher als Ehrenpflicht jedes Wehrmachtangehörigen festgelegt, sich gegenüber den in den öffentlichen Verkehrsmitteln, insbesondere im Bahnhof- und Zugdienst tätigen Frauen, kameradschaftlich und höflich zu verhalten.

Das Haus kann gerettet werden, wenn die Brandbomben sofort bekämpft werden.

Über 800 Jugendwohnheime für 52 000 Jugendliche. Das Soziale Amt der Reichsjugendführung gibt in der NS-Reitschrift „Das junge Deutschland“ den Stand des Jugendwohnheimwerks Ende 1943 bekannt. Es bestanden 584 Jugendwohnheime für Jungen, 261 für Mädchen und 61 für Jungen und Mädchen.

Sinkende Unfallziffer auf dem Lande. Eine sehr erfreuliche Beobachtung konnten in den vergangenen Kriegsjahren die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften machen. Sie stellten nämlich ein erhebliches Sinken der Unfallzahlen fest, obwohl gleichzeitig die Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben im Kriegesstieg.

weil ihr folgt die Wettampgruppe „Wauern“, nachgruppe Aderbau. In diesen beiden Wettampgruppen wird auch der Landdienst der Hitler-Jugend geschlossen angetreten. Auch die kleineren Berufsgruppen stellen eine beachtliche Zahl dar, zumal sie meist hundertprozentig daran teilnehmen werden.

Ende März wird dem Ortsentscheid der Gaudent-scheid mit sportlicher Uebersprüfung folgen. Der Gaudent-scheid wird dezentralisiert in den Kreisbauernverbänden D o s b e l n M e i ß e n und B i r n a durchgeführt werden. Durch den Gaudent-scheid wird dem Tüchtigen die Möglichkeit gegeben, sich für den Reichsentscheid einen Platz zu sichern, der für die Gruppe „Nährland“ im Warteland veranstaltet werden soll. Der Gau Sachsen ist für den Reichsentscheid der Gruppe „Wäner“ vorgelesen. Der sächsische Weinbau darf darin eine Anerkennung seiner Leistungen erblicken.

Die Wettkämpfe des Ortsentscheides werden in Schön-sfeld bei Dresden für den gesamten Gau Sachsen eröffnet werden. Landesbauernführer m. d. F. d. G. b. Bauer Erd-mann wird dazu selbst das Wort ergreifen. Auch die Kreisbauernführer werden in einer besonderen Veranstaltung in einem bestimmten Wettampfort durch eine Ansprache die Bedeutung des Kriegsberufswettampfs und damit der Leistungserleichterung der Jugend zum Ausdruck bringen. Die ländliche Jugend Sachsens wird auch diesmal zeigen, was sie kann.



Fähnlein 16/178. Handballmannschaft und Führerschaft steht morgen Sonnabend 14,30 Uhr mit Sportzeug an der Volksschule, Hörnerzug ebenfalls. Der übrige Dienst fällt aus. Szg. 1 und Führerschaft steht morgen Sonnabend 17,15 Uhr am Bismarckplatz zur Jugendberammlung.

Hauptverleger: Hans Wilhelm Saradt. Verlag: Mohr & Hoffmann, Pulsnik Druak Buchdruckerei Karl Hoffmann und Gebr. Mohr, Pulsnik. Preis: Nr. 6

Wer schoß auf Hely Holt?

Kriminalroman von Helmut Sander

Urheberrechtsschutz: Deutsches Roman-Verlag, Klotzsche (Bez. Dresden)

28] Wochenlang habe ich zwischen Leben und Tod geschwebt. Aber das Leben war stärker. Ich wurde wieder gesund. Daß ich nie wieder am Trapez arbeiten konnte, war mir schon während der langen Krankenzit klar geworden.

Ich erhielt viele Zeichen der Teilnahme, aber ich wollte das Mitleid der Menschen nicht.

So wurde aus Ramon Ralpini der Clown Casca.

Als dieser war ich bald genau so bekannt wie ehemals als Ralpini. Aber trotzdem konnte ich keine Befriedigung in dieser Arbeit finden.

Hier in Berlin sah ich Ellen wieder, noch schöner, noch begehrenswerter als damals.

Die alte Leidenschaft zu ihr erwachte wieder.

Ich versuchte mich in ihre Nähe zu drängen, aber sie hatte nur abweisende Worte für mich.

Sie allein hat gewußt, daß ich Ralpini war.

Ich bin nicht mit der Absicht zu ihr gegangen sie zu töten. Nein, ich hatte gehofft, nun am Beginn eines neuen Lebensabschnittes zu stehen.

Als ich zu ihr kam, sah ich, daß Ellen Besuch gehabt hatte. Eiferlucht flammte in mir auf. Ich stellte sie zur Rede. Sie lachte mich aus.

Ich stürzte auf sie zu, wollte sie in meine Arme reißen, aber sie entwand sich mir, stürzte aus dem Zimmer, versuchte, sich im Schlafzimmer einzuschließen. Aber ich war schneller, noch ehe sie den Schlüssel im Schloß umdrehen konnte, hatte ich meinen Fuß zwischen die Tür geklemmt.

Als ich sie aufstieß, stand Ellen am Bett. In der Hand hielt sie einen Revolver.

Wir standen uns einen Augenblick gegenüber.

„Leg die Waffe weg!“ schrie ich.

„Wage nicht, mich anzurühren“, sagte Ellen und in ihren Augen stand unerbittlicher Haß.

Da sprang ich auf sie zu, faßte nach ihrer Hand. In diesem Augenblick trachte der Schuß, der meine Hand streifte und auch Ellen traf.

Sie fiel über das Bett.

Ich war so überrascht, daß ich nicht wußte, was ich tat.

Ellen lebt! Das ist mir eine Beruhigung. So bin ich nicht zum Mörder geworden. Aber auch dann, wenn Ellen sterben sollte, bin ich es nicht, denn die Waffe befand sich in ihrer Hand, als der Schuß sich aus ihr löste.

Mein Leben ist zerstört — ich werfe es weg weil es keinen Sinn mehr hat.

Mein gelamtes Vermögen bitte ich der Artistenaltershilfe zur Verfügung zu stellen. Verwandte besitze ich nicht.

Erzähler reichte den Brief Allen.

Als dieser ihn gelesen hatte sagte er:

„Dann können wir also den Fall Hoier zu den Akten legen.“

„Ja. Der Täter ist gerunden.“

Kommissar Erzähler und Allen verließen die Garderobe des Clowns Casca.

Der Wagen mit Ralpinis Leiche war bereits abgefahren. Nur das Dienstauto, mit dem Allen gekommen war, stand wartend im Schein einer Straßenlaterne.

Schweigend fuhren die beiden Männer durch die nächtlich stillen Straßen.

„Nun möchten Sie wohl gerne wissen, wie ich darauf gekommen bin, daß der Clown Casca der Täter gewesen ist?“

„Ja, das würde mich sehr interessieren“, sagte Allen.

„Wie so oft kam mir auch hier der Zufall zur Hilfe. Aus den Erzählungen des Varietédirektors wußte ich, daß Ramon Ralpini sich den Fuß gebrochen hatte, als er damals in Kopenhagen abstürzte. Es war also anzunehmen, daß er davon einen Fehler zurückbehalten hatte.“

Als Frau Quänfel mir dann sagte, daß der Mann, der am Sonntag abend nach der Wohnung der Hoier geragt hatte, ebenfalls hinkte, da dachte ich schon ganz flüchtig an Ralpini. Aber der Verdacht auf Rita Lorenz und Viktor Kaiser verdichtete sich immer mehr, so daß ich daran kaum noch dachte. Bis ich dann zusammen mit der kleinen Inge Gorgas ins „Eden“ kam und dort aus dem Gang einen Mann sah, dessen Erscheinung auf die Beschreibung, die Frau Quänfel uns gegeben hatte, paßte. Ich folgte ihm und lautete an der Garderobe. Er unterhielt sich mit einem anderen Mann, der bei seinem Eintritt bereits in der Garderobe war, in einer fremden Sprache. Es muß Spanisch oder Portugiesisch gewesen sein.

Aber was mir besonders auffiel, war die Tatsache, daß Ralpini an der rechten Hand eine Verletzung hatte. Erinnern Sie sich, daß ich auf der Treppe am Sonntagabend Blutspuren entdeckt hatte?“

„Ja Sie sprachen davon“, entgegnete Allen.

„Daß ich Casca bei seiner Verhaftung gleich mit Ralpini anredete war mehr ein Bluff, denn genau wußte ich es ja noch nicht, daß Casca und Ralpini ein und dieselbe Person war.“

Die beiden Männer verankten in Schmeigen. Wieder einmal hatte ihre unermüdliche Arbeit sie zu einem Erfolge geführt.

Der Wagen hielt vor Erzählers Wohnung.

Er reichte Allen die Hand.

„Gute Nacht Allen schlafen Sie gut, wir haben es beide verdient. Während der beiden letzten Nächte haben wir doch wohl nur schlecht geschlafen.“

Allen bestätigte das lächelnd, dann zog der Wagen an und rollte in die Dunkelheit hinein.

„Der Mord hat sich aufgeklärt. Rita“, sagte Fred Rosand und trat mit dem Zeitungsblatt in der Hand in das gemeinsame Wohnzimmer.

Rita sah hoch, in ihrem Blick lag eine ungeheure Spannung. „Und — wer hat — es — getan?“ fragte sie leise.

„Durch ein Mißgeschick erschloß sie sich selbst. Aber Casca war die Ursache dazu.“

„Casca?“

„Ja, das heißt, mit seinem richtigen Namen heißt Casca Ramon Ralpini.“

Rita sprang auf.

„Wie?“

„Ramon Ralpini, er war einmal ein berühmter Trapezkünstler. In Kopenhagen stürzte er ab und verletzte sich den Fuß. Es muß wohl die Folge von Ellens plötzlicher Abreise gewesen sein, daß er seinen Körper nicht mehr in der Gewalt hatte. Wer kann das heute noch mit Gewißheit sagen.“

Er reichte Rita die Morgenzeitung, in der ein kurzer Bericht über die Aufklärung der Tat zu lesen stand.

„Hier lies selbst.“

(Schluß folgt.)



Aus Kreis und Gau

Im Zeichen des Widders

"Nimm vor des Märzens Idus dich in acht", rief der Bohrer dem römischen Diktator zu... Im Zeichen des Widders... Der Kalendermäßige Frühling fällt in den Beginn des letzten Monatsdrittels...

Hauswade. Eine heimatische Dorfstunde fand in der Schule statt, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute... Hauswade. Eine heimatische Dorfstunde fand in der Schule statt...

SA-SS-NSKK-NSFK SAMMELN KRIEGSWINTERHILFSSWERK HIER STEHT EINER FÜR DEN ANDEREN EIN! AM 4./5. MÄRZ 1944

Grimm's Diamantene Hochzeit. In Rücksicht konnte das Ehepaar Herrmann und Auguste Richter die diamantene Hochzeit feiern...

BDM-Schuldiener im Osten. Es ist jetzt drei Jahre her, seit im Gau Wartheland ein Einsatz von BDM-Führerinnen auf schulischem Gebiet den Auftakt für den BDM-Schuldiener im Osten bildete...

Ein Jubiläum des Kinderklubs

Ein Jubiläum besonderer Art wurde im Dresdner Central-Theater gefeiert. Kinder waren die Festgäste... Ein Jubiläum besonderer Art wurde im Dresdner Central-Theater gefeiert...

Eine Hundertjährige

In Lichtenau (Kreis Hoyerswerda) vollendete am Mittwoch Frau Sidonie Krauß geb. Leitner ihr 100. Lebensjahr... In Lichtenau (Kreis Hoyerswerda) vollendete am Mittwoch Frau Sidonie Krauß geb. Leitner ihr 100. Lebensjahr...

Zehn Jahre Leiter des Gauamtes für Kriegsoffer

Am 1. März 1944 waren zehn Jahre vergangen, daß Hg. Sandge die Leitung des Gauamtes für Kriegsoffer übernahm... Am 1. März 1944 waren zehn Jahre vergangen, daß Hg. Sandge die Leitung des Gauamtes für Kriegsoffer übernahm...

Ruchthaus für Feldpostwächendiebin

Die 1898 geborene, in Dresden wohnhafte Margarethe Großmann geb. Galt hat im Herbst 1943 Postwendungen, vorwiegend Feldpostwachen, unterschlagen und sich den...

halt bauchtaucht Lebensmittel und Tabakwaren, angeeignet Das Sondergericht Dresden verurteilte die bisher unbestrafte Ankaufslady als Volksfeindin zu vier Jahren Haft...

Tauschzentrale im Schaufenster. Auch in Gütersloh wurde jetzt eine Tauschzentrale für den Warenkauf der städtischen Verwaltung angegliedert... Tauschzentrale im Schaufenster. Auch in Gütersloh wurde jetzt eine Tauschzentrale für den Warenkauf der städtischen Verwaltung angegliedert...

Kleine Kulturchronik

Der Goethe-Zyklus, den das Leipziger Städtische Schauspiel mit Zyphigene auf Tauris begann und mit den Geschwistern und den Mitschuldigen fortsetzte, wird im März mit einer von Generalintendant Dr. Schüler geleiteten Inszenierung des 'Uraart' beschlossen werden... Der Goethe-Zyklus, den das Leipziger Städtische Schauspiel mit Zyphigene auf Tauris begann...

Landvolk sichert die Ernährung des deutschen Volkes

Arbeitsagung der Ortsgefolgschaftswarte des Reichsnährstandes

Die Kreisbauernschaft Ramenz hatte am Freitag, den 25. 2. 1944 die Ortsgefolgschaftswarte zu einer ganztägigen Arbeitsagung zusammengerufen... Die Kreisbauernschaft Ramenz hatte am Freitag, den 25. 2. 1944 die Ortsgefolgschaftswarte zu einer ganztägigen Arbeitsagung zusammengerufen...

Als weiterer Referent sprach der Kreisbeauftragte für das häuerliche Berufserziehungswerk, Betschell... Als weiterer Referent sprach der Kreisbeauftragte für das häuerliche Berufserziehungswerk, Betschell...

Landwirtschaftsrat Seidel, Ramenz, gab dann für 1944 die Parole der Erzeugungsschlacht bekannt und forderte auf, hier ebenfalls tatkräftig mitzuhelfen... Landwirtschaftsrat Seidel, Ramenz, gab dann für 1944 die Parole der Erzeugungsschlacht bekannt und forderte auf, hier ebenfalls tatkräftig mitzuhelfen...

Am Dresdner Theater des Volkes gelangt am 10. März Hermann Burtes Schauspiel 'Ratte' in der Inszenierung von Albert Fischel zur Eröffnung...

Der Leiter des Plauer Streichquartetts Emil Langhof kann sein 20jähriges Jubiläum als 1. Konzertmeister des Städtischen Orchesters Plauen begehen...

Der Kleinakku für die Taschenlampe

Das Problem, elektrische Kraft unabhängig von einem Leiter, also von einem langen, empfindlichen und kostspieligen Draht, über beliebig weite Entfernungen zu transportieren, ist durch den Akkumulatoreit langem gelöst, aber doch nur auf recht unvollkommene Weise... Das Problem, elektrische Kraft unabhängig von einem Leiter, also von einem langen, empfindlichen und kostspieligen Draht, über beliebig weite Entfernungen zu transportieren...

Kriegsverhältnisse die Erzeugung von Brot, Milch, Fett, Kartoffeln und Gemüse halten läßt, wenn auch die Rüstbündern bzw. Kraftfüttergaben nicht mehr in der Weise zur Verfügung stehen wie früher... Kriegsverhältnisse die Erzeugung von Brot, Milch, Fett, Kartoffeln und Gemüse halten läßt...

Anschließend nahm Kreisbauernführer Regel, Wicla Gelegenheit, den Ortsgefolgschaftswarten die politische Zielsetzung im gegenwärtigen Großkampf darzustellen... Anschließend nahm Kreisbauernführer Regel, Wicla Gelegenheit, den Ortsgefolgschaftswarten die politische Zielsetzung im gegenwärtigen Großkampf darzustellen...

Kreisgefolgschaftswart Dietrich dankte dem Kreisbauernführer für seine so wertvollen und aufbauenden Ausführungen... Kreisgefolgschaftswart Dietrich dankte dem Kreisbauernführer für seine so wertvollen und aufbauenden Ausführungen...

Ämtlicher Teil

Anordnung betr. Verteilung von Sauerkraut

Auf Grund der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom 27. 8. 1939 (RGW. I. S. 1521) in Verbindung mit dem Erlass des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft - II Nr. 2-6147 - vom 12. 2. 1944 bestimmte ich folgendes:

Die Verkaufspreise für Sauerkraut bleibt weiterhin für die Großteiler, Großverteiler und Kleinverteiler bestehen... Die Verkaufspreise für Sauerkraut bleibt weiterhin für die Großteiler, Großverteiler und Kleinverteiler bestehen...

Diesemjenigen Großverteiler, der Sauerkraut von außersächsischen Lieferanten erhalten, haben den Eingang unverzüglich dem Gartenbauwirtschaftsverband Sachsen in Dresden Nr. 24, Hohe Str. 3, zu melden und die Ware bis auf weiteres auf Lager zu halten... Diesemjenigen Großverteiler, der Sauerkraut von außersächsischen Lieferanten erhalten, haben den Eingang unverzüglich dem Gartenbauwirtschaftsverband Sachsen in Dresden Nr. 24, Hohe Str. 3, zu melden...

Dresden, den 1. März 1944.

Landesernährungsamt Abt. A - Erdmann

Kirchennachrichten

Sonntag, den 5. März 1944

Pulsnitz, 15 Uhr Gehörgelottes. (Pfr. Kleindt, Bretzig).

Krewel - Arzneimittel - sparsam durch Güte - seit 1892 - Chem. Fabrik Krewel-Leuffen G.m.b.H. Köln

Für sofort gesucht 1 oder 2 leere Zimmer eines mit Ofen. Möbel vorhanden.

Angebote unter Ca 3 an die Geschäftsst. dieser Zeitung

Bitte Anzeigen-Manuskripte deutlich schreiben!

"Pulsziger Anzeiger"

Danksagung. Für die viel Beweise herzlichen Teilnahme d. Wort, Schrift u. Blumenpenden beim Heimgang meiner lieben Gattin, unserer unvergesslichen Mutter Lina Reppe sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Stk.-Stücke und Bindungen sind eingetroffen. Verkauf ab Sonntag 2 Uhr. Bindungen sind nur ein Teil eingetroffen, diese werden nur an diejenigen abgegeben, die eingetroffen sind.

P. Max Hane, Sporthaus Grohndorfer, Grohmannstr.

Schreibhilfe für schriftliche Arbeiten, evtl. halbtägige, sucht für sofort Bernh. Lindentanz.

Junge Hausgehilfin oder Haushaltshilferin für 1. April oder später gesucht.

Angebote unter Ca 3 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Heimnäherinnen mit leichten und schweren Maschinen werden noch laufend angenommen.

Bruno Keunert, Bretzig/Sa. Leder- u. Segeltuchwarenfabrik

Fliegergeschädigte Familie sucht Nähmaschine zu kaufen

Müller, Pulsnitz Nr. 5. Dresdenstr. 110 b.

Fliegergesch. Familie sucht Bauplatz oder kl. Haus in Pulsnitz oder Umgebung zu kaufen

Müller, Pulsnitz Nr. 5. Dresdenstr. 110 b.

Garage oder Unterflurraum für Personenwagen sofort gef.

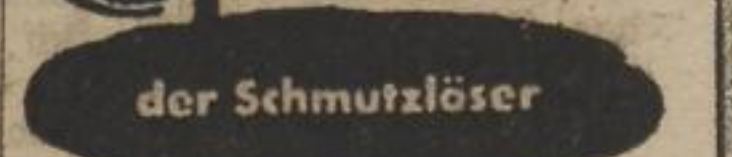
Ang.u. B 92 a. d. Gicht. d. Ztg.

Den Schmutzlöser besonders für Schmutzwäsche nehmen!

Wäsche ist kostbares Gut. Heute hebt die Hausfrau heute Burns, den Schmutzlöser, besonders für Schmutzwäsche auf. Burns löst den Schmutz schon beim Einweichen aus dem Gewebe so gründlich heraus, daß er ins Einweichwasser übergeht.

Die schwarze Brähe beweist es. Man braucht dann nicht mehr eifrig zu reiben oder lange zu kochen. Die Wäsche wird geschont - Arbeitskraft, Feuerung und Waschmittel werden gespart.

der Schmutzlöser



WERDE KRAFTFAHRER bei den Transporteinheiten Speer

Kostenlose Ausbildung Vorbildliche Betreuung Meldung bei allen Arbeitsämtern

Der Reichminister für Rüstung u. Kriegsproduktion Chef des Transportwesens

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlichen Teilnahme d. Wort, Schrift, Kranz- u. Geldpenden beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter Lina Hirschfeld sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

In stiller Trauer Familie Herold u. alle Anverwandten.

August Reppe und Kinder.